

Buch des Monats der Landschaftsbibliothek Aurich

„Laß Blut / Bad / s' Weib ist dir erlaubt“

Hermann de Werve: Neuer und Alter SchreibKalender/ Auff derer ... bißhero Elenden/ Bedrangten/ Betrübten/ Verjagten unnd Geplagten Jubel-Jahr ... M.DC.XXXIII. Mit dem Stand/ Lauff und Aspecten der Planeten ...; Nürnberg, Endter [1642]

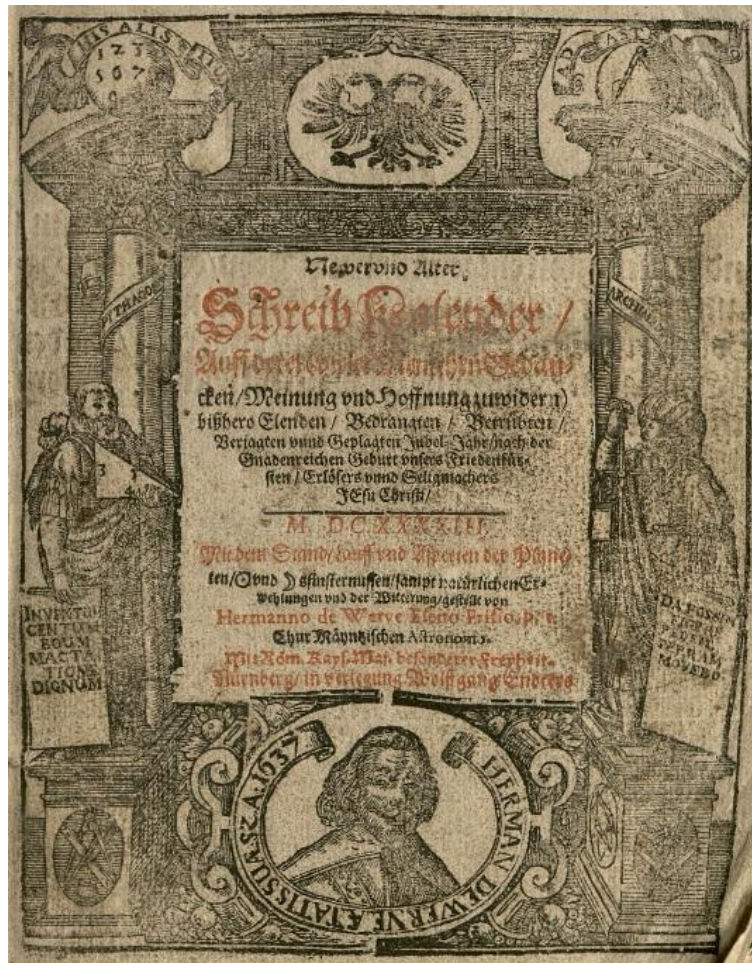
Passend zum Jahresbeginn präsentiert die Landschaftsbibliothek in Aurich mit einem Kalender aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts eine ihrer wohlgehüteten Kostbarkeiten aus dem Magazin. Astrologische Schreibkalender gehörten zu den „Bestsellern“ des frühen 17. Jahrhunderts. Sie boten dem Leser nicht nur eine Jahresübersicht, sondern auch Voraussagen zum Wetter für jeden Tag des Jahres und sogar zum Verlauf des Weltgeschehens. Astronomie und Astrologie waren damals noch zwei sehr zusammen gehörende „Wissenschaften“. Der Autor des Kalenders „Hermannus de Werve, Esensa Frisio“ gehörte zu den seinerzeit erfolgreichsten Sterndeutern, und seine astrologischen Kalender fanden weit über das Reich hinaus in ganz Europa bis hin zum Wiener Hof Verbreitung. Sie wurden in Druckereien in Straßburg, Hamburg, Köln und Straubing hergestellt. 1536 erteilte Kaiser Ferdinand II. de Werve mit einem Erlass eine Art von „Copyright“, das ihn vor Nachdrucken und der unberechtigten Verwendung seines Namens schützen und ihm die Einnahmen aus dem Verkauf seiner Kalender sichern sollte. Ab 1637 wurden die meisten Kalender de Werves im Verlag Endter in Nürnberg gedruckt.

Der hier als „Buch des Monats“ präsentierte Kalender wurde von dem ostfriesischen Astrologen zunächst dem Grafen von Erdöth gewidmet. Es folgt eine zeitliche Einordnung des Kalenderjahrs: 1643 Jahre nach Christi Geburt, „nach Erschaffung der Welt 6739 / von der Sündflut 4408“ Jahre usw. Erst daran schließt sich der eigentliche Kalender an. Jedem Monat ist eine Doppelseite gewidmet. In der linken Spalte werden die Tage nach dem gregorianischen Kalender monatsweise aufgeführt. Die vorgesetzte Buchstabenfolge a bis g bezeichnet den Wochentag, und ein jeweiliger Heiliger wird zugeordnet. In der rechten Spalte wird korrespondierend zur linken der Julianische Kalender in entsprechender Weise fortgeführt. Dadurch erklärt sich der Titel „Neuer und alter Schreibkalender“, denn in diesen Jahren war neben dem heute gültigen gregorianischen Kalender teilweise auch noch der Julianische Kalender in Gebrauch.

In den mittleren Spalten werden der Stand der Gestirne dargestellt und Voraussagen zum Wetter, Empfehlungen für Handlungsweisen etc. getätigt. Jeweils die rechte Hälfte der Doppelseite ist für Kommentare vorgesehen. In dem Exemplar der Landschaftsbibliothek sind solche Einträge eines unbekanntenen Schreibers für fast jeden Monat zu verzeichnen. Unten auf dieser Seite findet sich für jeden Monat ein Vierzeiler, mit dem de Werve Hinweise für die Gesundheit gibt, die auf der astrologischen Monatskonstellation beruhen. Im Februar lautet dieser Spruch z.B.: „Hüt dich vor Kält, meid Wildbrät, Fisch / Trinck Wein, iß Gwürz, dein Blut erfrisch. / Purgier, laß Ader, Bad, Cliestier / damit dichs Fieber, Hust nicht brühr.“

An den Kalenderteil schließen sich Erläuterungen zur Bedeutung der Zeichen, Voraussagen der 1643 zu erwartenden Sonnen-„Finsternussen“ und ein „kurzer Unterricht vom Aderlassen / Baden und Schrepffen“ an. Den Abschluss des eigentlichen Kalenders bildet ein „Verzeichnuß der Städt/Länder und Königreich“, die den zwölf Tierkeiszeichen unterworfen seien.

Dem Schreibkalender angeschlossen ist – wie üblich – die ausführlichere „Prognosis Astromantica“ als ausgebreiteter astrologischer Kommentar des Jahres 1643. Die beiden Publikationen wurden so sehr als zusammengehörig empfunden, dass Kalender und Prognosis aus dem Besitz der Landschaftsbibliothek zu einem Band zusammengebunden sind.



Der Autor des Kalenders musste über eine gewisse Bildung verfügen, und er musste sich sowohl mit dem Kirchenjahr als auch in der Medizin auskennen. Und tatsächlich war Hermann de Werve Theologe, Mediziner und Astrologe. Gerd Rokahr aus Esens hat sich mehrmals intensiv mit seiner Biographie beschäftigt. Hermann de Werve wurde 1584 in Esens geboren und starb 1656 mit 71 Jahren in Wien. Dabei war der Schüler von David Fabricius zunächst von 1607 bis 1622 als Pastor der lutherischen Gemeinde in Westerende bei Aurich tätig. Hier hatte er sich den zweifelhaften Ruf eines Hellsehers erworben, doch muss de Werve wohl zu denen gerechnet werden, die sich ernsthaft mit ihrer „Wissenschaft“ auseinandersetzten. Für die Grafen in Aurich erstellte er astrologische Gutachten und 1618 widmete er Graf Anton Günther von Oldenburg einen astrologischen Kalender. Nach seiner aus nicht geklärten Gründen erfolgten Entlassung in Westerende machte de Werve als "Medicus und Astronomus" Station in Emden, Norden und Esens, bevor er um 1636 in den Dienst des Kurfürsten von Mainz eintrat. In seinem Gefolge kam er Ende 1636 zur Königswahl Ferdinands III. nach Regensburg und von dort 1637 an den Kaiserhof nach Wien. Hier entwickelte de Werve – als Protestant angefeindet und um seinen Erfolg beneidet – in den folgenden Jahren eine rege Tätigkeit als Astrologe und Kalenderschreiber. Um 1650 dürfte er nach Ostfriesland zurückgekehrt sein. 1652 stifteten er und seine zweite Frau der Kirche zu Westerende einen Altar. Schwer erkrankt fuhr de Werve noch einmal nach Wien, wo er 1656 verstarb.

Die Landschaftsbibliothek zeigt den Schreibkalender Hermann de Werves zusammen mit einer Reihe weitere älterer Kalender aus ihrem Bestand in einer kleinen Ausstellung zum „Buch des Monats Januar“. Das Digitalisat des Schreibkalenders kann auf der Website der Landschaftsbibliothek eingesehen werden.